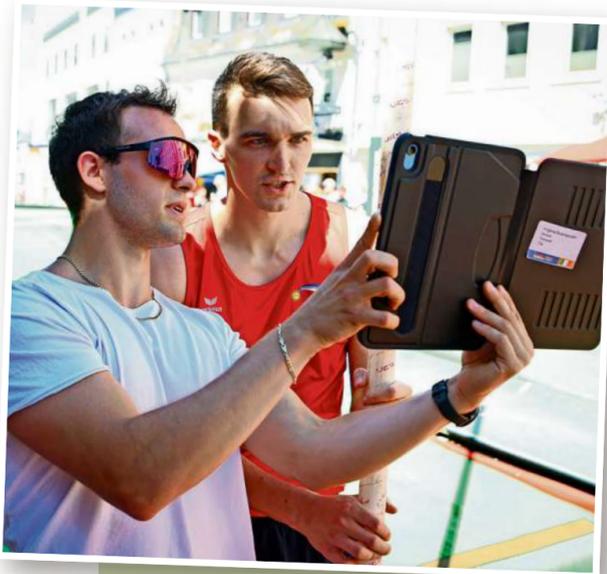




David Holy übersprang als einer von nur zwei Athleten die 5,63 Meter und holte sich erstmals in der Hofer Altstadt den Sieg bei der 29. Auflage des Meeting. Foto: Andreas Rau



Auch in der prallen Sonne verfolgten viele Fans drei Stunden lang das 29. Meeting in der Fußgängerzone und feuerten die Athleten wie Sonia Malavisi an. Foto: Andreas Rau



Gleich nach dem Sprung gab es eine Videoanalyse. Dabei half der italienische Coach und gab dem einzigen Deutschen im Feld, Gillian Ladwig, wichtige Tipps. Foto: Andreas Rau



Wer von den Zuschauern ein schattiges Plätzchen ergattern konnte, der war glücklich. Denn drei Stunden in der prallen Sonne schafften nur die Wenigsten. Foto: Andreas Rau

Chinesin sorgt für Novum

Gleich zwei Athletinnen aus dem Reich der Mitte stehen in Hof auf dem Siegerpodest. Und bei den Herren setzt sich der Geheimfavorit aus dem Nachbarland durch.

Von Arndt Peckelhoff

HOF. Wie lief es für die einzelnen Athleten beim 29. Internationalen Sparkassen Stabhochsprung-Meeting in der Altstadt?

— **Chunge Niu:** Die Chinesin feierte bei ihrer ersten Teilnahme in Hof einen souveränen Start-Ziel-Sieg – und damit auch den ersten asiatischen Erfolg in der Saalestadt. „Ich bin so glücklich.“ Mit dem im zweiten Versuch übersprungenen 4,52 Meter lag sie am Ende 20 Zentimeter vor ihren Konkurrentinnen. Und: Die Siegerhöhe der aktuellen Asienmeisterin ist die beste Marke seit dem Sieg von Alysha Newman (Kanada) im Jahr 2017.

— **Virginia Scardanzan:** Die Italienerin machte mit dem zweiten Platz ihr Hof-Triple perfekt. 2023 gewann sie, letztes Jahr wurde sie Dritte, nun Zweite. Mit 4,32 Meter war sie aber nicht ganz zufrieden. „Ich weiß nicht, woran es gelegen hat, dass ich nicht höher gesprungen bin.“ Allerdings erweist sie sich wieder einmal als sehr sympathisch, feuert Kollegen an, schenkt den Fans ein Dauerlächeln – und verabschiedet sich von den Verantwortlichen der LG Hof per Handschlag.

— **Qiaoling Chen:** Die Chinesin begeistert auch die Hofer Fans, wurde Dritte mit eben-

falls übersprungenen 4,32 Meter. Und am Ende freute sie sich mit Kollegin über die chinesische Hymne auf dem Siegerpodest.

— **Maria Roberta Gherca:** Die Italienerin blieb als Vierte mit 4,22 Meter unter ihrer Bestleistung. Allerdings zeigte sie allen, warum sie auf Instagram die mit Abstand meisten Follower der zwölf Springer hat.

— **Lea Bachmann:** Die angehende Doktorandin aus der Schweiz wurde mit 4,22 Meter Fünfte. Sie war mit Rückenproblemen ange-reist und konnte damit nicht höher springen. Sie kündigte aber an: „Wir sehen uns wieder, denn ich komme gerne nach Hof.“

— **Sonia Malavisi:** Die Italienerin hatte sich mehr als Rang sechs erhofft. Mit 4,12 Meter lag sie 40 Zentimeter unter ihrer Bestmarke.

— **Viktorie Ondrova:** Die junge Tschechin durfte den Wettkampf mit einem gelungenen Sprung über 4,02 Meter eröffnen. Mehr wollte ihr an diesem Tag nicht gelingen.

— **David Holy:** Ihr Landsmann wurde seiner Rolle als Geheimfavorit gerecht und feierte mit im zweiten Versuch übersprungenen 5,63 Meter einen verdienten Sieg. „Das war bisher mein bestes Resultat in Hof.“ Er lobt die erneut tolle Atmosphäre in der Altstadt, wäre aber gerne noch höher gesprungen – und zwar in den Bereich seiner Bestmarke von 5,75 Meter. „Doch bei 5,73 Meter hatte ich leider einige Probleme.“

— **Robert Sobera:** Der polnische Europameister von 2016 überraschte alle – und klet-

terte mit einer Saisonbestleistung von 5,63 Meter (bisher 5,50 Meter) auf den zweiten Rang. Er war zwar höhengleich mit dem Sieger, doch die Höhe schaffte er erst im dritten Versuch. Er wollte gar nicht glauben, dass er in Hof schon einmal, im Jahr 2015, gewonnen hatte. Danach hellte sich seine Miene auf.

— **Gillian Ladwig:** Der Schweriner war der einzige Deutsche am Start und stand bei seiner Hof-Premiere als Dritter mit 5,53 Meter gleich auf dem Siegerpodest. „Eine gute Höhe, aber die 5,63 Meter wären schon drin gewesen.“ Da sei er jedoch zu dicht an der Matte abgesprungen. Begeistert war er von der Stimmung in der Fußgängerzone. „Ich mag solche Straßen-Meetings. Das ist einfach geil.“ In diesem Jahr will er noch bei der deutschen Meisterschaft ebenfalls aufs Podium springen. Der WM-Zug dürfte aber wohl schon abgefahren sein. Und 2026? „Da würde ich gerne wieder nach Hof kommen.“

— **Austin Miller:** Der sympathische US-Boy sprang sich bei seiner ersten Teilnahme in die Herzen der Hofer Fans, aber mit 5,53 Meter nur auf Rang vier. Vor dem Meeting galt er mit einer Saisonbestleistung von 5,91 Meter als Favorit auf den Sieg. Er zeigte sich traurig, dass er nicht um diesen mitspringen konnte, schickte aber im Gespräch mit dem Moderator reichlich warme Worte an die Zuschauer und an die Verantwortlichen der LG Hof. Über ein Wiedersehen mit ihm im nächsten Jahr würden sich wohl viele freuen.

— **Charlie Myers:** Der Brite schied gleich bei der Einstiegshöhe von 5,23 Meter mit drei ungültigen Versuchen aus.

Notizen am Matternand

SILBERHOCHZEIT. Bereits zum 25. Mal unterhielt Moderator Michael Werling das Hofer Publikum. Im Jahr 2000 hatte er seine Premiere in der Saalestadt gegeben – und ist seitdem ein gern gesehener Gast. „Da feier ich ja mit der LG Hof silberne Hochzeit“, sagte er scherzhaft – und bekam von seiner „Braut“ ein tolles Geschenk: 25 leckere Bierfläschchen aus dem Frankenland.

FAMILIÄR (1). Bei der LG Hof ging es auch in der 29. Auflage familiär zu. Kampfrichter Benedikt Gradel hatte das Meeting fest in der Hand, so wie früher Vater Peter. Und sportlicher Leiter Udo Jahreis hatte gleich Frau und Kinder mit eingespannt. Tochter Annika managte die Reihenfolge der Athleten beim Springen cool und souverän.

PREMIERE. Gerhard Sextl ist schon seit 52 Jahren als Kampfrichter tätig, war schon bei vielen nationalen Meisterschaften im Einsatz. Doch diesmal feierte der 71-Jährige aus Schönwald eine Premiere: Erstmals war er für den Deutschen Leichtathletik-Verband in Hof als Verbandsaufsicht dabei. „Das läuft alles super“, lobte der DLV-Funktionär.

FAMILIÄR (2). Dass das Meeting in Hof eines der familiärsten im internationalen Wettkampfkalendar ist, bewies sich wieder einmal. Der tschechische Sieger David Holy hatte Mama und Papa im Schlepptau. Und der Brite Charlie Myers wurde von Tante und Onkel begleitet, die extra aus Großbritannien nach Hof gekommen waren.

LATTENBRUCH. Für einen Moment hielten die Fans den Atem an. Bei einem Sprung von David Holy brach nicht der Stab, was bei solchen Wettbewerben üblich ist. Nein, die Latte, über die Athleten hüpfen, machte knirscht und war auf einmal in zwei Teilen. Doch die LG Hof hatte vorgesorgt. Kurz darauf lag eine Ersatzlatte über der Matte.

FAMILIÄR (3). Er hält sich gerne im Hintergrund, genießt und lächelt. Auch an diesen Samstag. Und doch ist eines klar: Ohne Meeting-Direktor Thomas Neubert würde es nicht die 29. Auflage dieses Events geben. Wieder einmal hatte er ein Weltklasse-Feld zusammengestellt. Und wieder durfte er Freunde, Bekannte und Ehrengäste begrüßen. Still und ohne großes Aufsehen.

WELTKLASSE-EVENT. „Wir haben in Hof zwei internationale Events mit Weltklasse-Niveau.“ Das Lob der Hofer Oberbürgermeisterin Eva Döhla bei der Begrüßung ging den Verantwortlichen der LG Hof natürlich runter wie Öl. Gemeint waren das Stabhochsprungmeeting und die Hofer Filmtage.

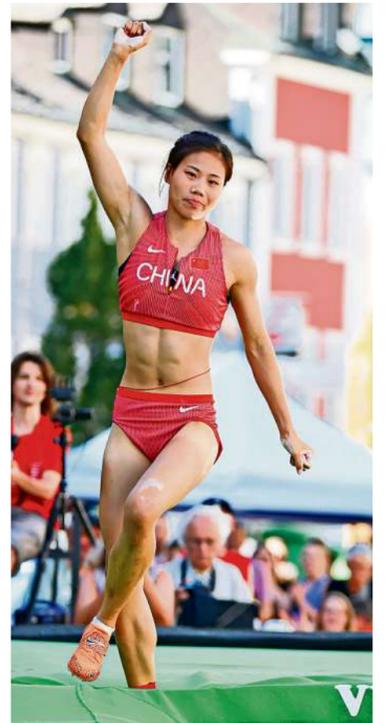
FAMILIÄR (4). Das Stabhochsprungmeeting der LG Hof würde nicht so ein Erfolgsevent sein, wenn nicht viele Sponsoren und viele fleißigen Helfer des Vereins dieses unterstützen würden. „Ohne Euch würde das nicht gehen“, lobte LG-Präsident Christian Strootmann. Und auch für die 30. Auflage im nächsten Jahr hat er schon eine feste Zusage: Andreas Pöhlmann erklärte, unter dem Applaus der Fans, die Unterstützung des Namensgebers Sparkasse für 2026.

HOFER HÄNDE. Ohne das beeindruckende Mitwirken der vielen Fans, die beim Anlauf der Athleten laut klatschten, würden diese wohl nicht so hoch über die Latte springen. „Das sind wohl die berühmtesten Hände in Oberfranken“, betonte Moderator Michael Werling. Wo er recht hatte. peck



Hoch mit der Flasche und dann los: Austin Miller köpft noch auf dem Siegerpodest das Schlappenbier.

Foto: Heidi Innmann



Jubel über den ersten asiatischen Sieg: Chunge Niu.

Foto: Andreas Rau

Die Magie des Hofer Bieres

Die Chinesinnen sind begeistert über die flüssigen Preise. Und der sympathische US-Boy tröstet sich mit Schlappenbier – und testet dieses auf dem Siegerpodest.

Von Arndt Peckelhoff

HOF. Plötzlich machte es plopp. Mittendrin auf dem Siegerpodest. Austin Miller, der Sunny-Boy aus den USA, hatte Durst. Offenbar großen. Er öffnete die Magnumflasche mit Hofer Schlappenbier – und ließ das spezielle Gebräu unter dem Applaus der Fans in die Kehle laufen. Und zwar so richtig. Das besondere, stärkere Bier mundete dem 31-jährigen. Gefühlt eine Maß gönnte sich der sympathische Amerikaner – und tröstete sich damit wohl auch über den vierten Rang beim 29. Internationalen Hofer Sparkassen Stabhochsprung-Meeting hinweg.

Bereits eine gute Stunde vorher, als er ausgeschieden war, war er schon einmal zum Kühlwagen der LG Hof gegangen – und hatte sich statt eines Mineralwassers ein kühles Zoigl geholt. Der gestrauchelte Favorit auf den Meeting-Sieg fand auch hier Gefallen am Hofer Bier. Denn das war schnell leer. Brav brachte er auch die Flasche zurück.

China lernt Schlappenbier kennen

Nur drei, vier Meter entfernt vom Siegerpodest posteten derweil die beiden Chinesinnen Chunge Niu und Qiaoling Chen in allen möglichen Posen und vor allem in aller Öffentlichkeit erstaunt ihre Biertrophäen. „Das ist für uns etwas ganz Neues, dass wir als Preise Bier bekommen“, sagt Siegerin Chunge Niu hochof. „Was sie und ihre Teamkollegin nicht wissen konnten: Jeder Athlet erhält schon seit

Jahren eine Magnumflasche Bier beim Wettbewerb in der Hofer Altstadt. Auch bei der 29. Auflage. Die beiden Springerinnen jedenfalls zeigten bestens gelaunt ihre flüssigen Geschenke. Und die Galerien auf den Handys ihrer vier Trainer und Betreuer füllten sich schnell mit Bildern. Sie schickten diese bestimmt direkt auf die sozialen Kanäle der



Stolz zeigten Qiaoling Chen (links) und Chunge Niu ihre Hofer Biertrophäen im Kreis der Springer und Sponsoren.

Foto: Heidi Innmann

Athletinnen – und damit ins Reich der Mitte. Spätestens seit diesem 28. Juni 2025 kennen also auch die Chinesen das süffige Schlappenbier aus der Bierstadt Hof. Vielleicht gehen ja schon bald erste Bestellungen bei der Brauerei Scherdel ein.

Was alle drei, neben der Liebe für süffiges Bier, eint: Sie haben sich bei ihrer Premiere in der Hofer Altstadt sehr sympathisch präsentiert. Ebenso wie die anderen neun Athleten. Gut drei Stunden begeisterten die sieben Frauen und fünf Männer wieder einmal die

zahlreichen Fans – und durften diesmal bei nahezu idealen Bedingungen (25 Grad, warm und Rückenwind) über die Latte springen. Beim immerhin zweitältesten Stabhochsprung-Meeting Deutschlands, das es schon seit 1996 gibt und im nächsten Jahr zum 30. Mal stattfinden wird.

Niu darf den letzten Sprung machen

In diesem Jahr stahl eine den sonst dominierenden Männern aber die Schau: Chunge Niu. Die Asienmeisterin war schon bei 4,52 Meter allein im Wettbewerb. Als sie im zweiten Versuch die Höhe meisterte, explodierte die Hofer Fußgängerzone förmlich. Danach machten David Holy (Tschechien) und Robert Sobera (Polen) den Sieg bei den Herren unter sich aus. Beide scheiterten aber jeweils drei Mal an 5,73 Meter – und überließen noch einmal der Chinesin die Bühne in der Hofer Innenstadt. Niu ließ 4,62 Meter auflegen und riss nur knapp im zweiten und dritten Durchgang die Latte.

Damit absolvierte sie auch den letzten Sprung des 29. Meetings. Freudestrahlend ließ sie sich als Siegerin feiern. Sie verwies Virginia Scardanzan aus Italien und ihre Landsfrau Qiaoling Chen auf die Plätze zwei und drei. Und mit dem Erfolg sorgte die 25-Jährige dafür, dass nun der nächste Kontinent – der vierte nach Europa, Amerika und Afrika – in der Siegerliste Einzug hielt. Bereits bei der Vorstellung hatte sie eine Liebesbotschaft („Ich liebe Hof“) an das Publikum geschickt und deren Herzen noch vor dem Springen erobert.

Uralt-Rekord überlebt erneut

Bei den Herren siegte Holy mit 5,63 Meter vor dem höhengleichen Sobera, der sich bereits schon einmal vor zehn Jahren in Hof durchgesetzt hatte. Damals hatte er mit 5,51 Meter zwölf Zentimeter kürzer gesprungen

als nun. Zur Freude der Zuschauer kam der einzige Deutsche im Teilnehmerfeld, Gillian Ladwig aus Schwerin, mit 5,53 Meter auf den dritten Rang vor dem höhengleichen Austin Miller. Auch der Athlet aus Mecklenburg-Vorpommern freute sich sichtlich über die Magnumflasche Schlappenbier.

Damit bleibt der Uralt-Meeting-Rekord der Männer aus dem Jahr 2000 weiter bestehen. Damals war der Südafrikaner Okkert Brits 5,90 Meter gesprungen. Ob dieser dann im nächsten Jahr geknackt wird?

Auf Miller warten die US-Trials

Noch einmal zurück zum Bier: Ein Grund, warum Austin Miller das Bier direkt nach dem Wettkampf geköpft hat, könnte sein, dass er am Sonntag nach mehreren Wochen Aufenthalt in Deutschland zurück in die USA flog. Und die Zollbestimmungen der Vereinigten Staaten von Amerika lassen die Einfuhr von nur einem Liter Alkohol zu.

In Millers Heimat stehen in den nächsten Wochen die Trials der US-Leichtathleten an, bei denen die jeweils ersten Drei in jeder Konkurrenz, also auch im Stabhochsprung, zur WM nach Tokio fahren dürfen. Im vergangenen Jahr ist ihm als Dritter die Qualifikation für die Olympischen Spiele geglückt.

Bier-Botschaft der Chinesinnen

Wer allerdings bei den Chinesen die zwei Magnumflaschen geköpft und das Bier getrunken hat, bleibt deren Geheimnis. Womöglich die Trainer und Betreuer, die ebenso freudestrahlend auf die Preise geschaut haben. Gewinnerin Chunge Niu schickte zum Abschied lachend eine klare Botschaft an die Verantwortlichen der LG Hof: „Für Bier komme ich nächstes Jahr wieder nach Hof.“ Das sollte für Meeting-Direktor Thomas Neubert und sein Team sicher möglich sein – und natürlich auch für die Brauerei Scherdel.



Souveräner Kampfrichter-Chef: Benedikt Gradel von der LG Hof.

Foto: Andreas Rau



Feierte mit Rang zwei ihr Hof-Triple: Virginia Scardanzan.

Foto: Andreas Rau

Namen & Zahlen

29. INTERNATIONALES SPARKASSEN STABHOCHSPRUNG-MEETING IN HOF

Herren 1. David Holy (Tschechien) 5,63 Meter, 2. Robert Sobera (Polen) 5,63 Meter, 3. Gillian Ladwig (Deutschland) 5,53 Meter, 4. Austin Miller (USA) 5,53 Meter, 5. Charlie Myers (Großbritannien) ohne gültigen Versuch.

Frauen 1. Chunge Niu (China) 4,52 Meter, 2. Virginia Scardanzan (Italien) 4,32 Meter, 3. Qiaoling Chen (China) 4,32 Meter, 4. Maria Roberta Gherca (Italien) 4,22 Meter, 5. Lea Bachmann (Schweiz) 4,22 Meter, 6. Sonia Malavisi (Italien) 4,12 Meter, 7. Viktorie Ondrova (Tschechien) 4,02 Meter.



Michael Werling (rechts) aus Rheinland-Pfalz moderiert seit 25 Jahren in der Altstadt, ganz zur Freude von LG-Präsident Christian Strootmann.

Foto: Andreas Rau



Bereits die Jüngsten beherrschen die „Hofer Hände“ perfekt. Auch am Samstag feuerten viele Fans die Stabhochspringer an.

Foto: Andreas Rau